

Buxelstraße 50
33334 Gütersloh

Institutionskennzeichen: 570570088

www.bernhard-salzmann-klinik.de

Träger: Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Aufnahmebüro:

Christiane von Minckwitz
Dipl.-Sozialarbeiterin
Tel. 05241 502 2577
Aufnahme.BSK@lwl.org

Chefarzt:

Dr. med. Ulrich Kemper
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Tel. 05241 502 2550
Ulrich.Kemper@lwl.org

Leitende Therapeutin:

Ulrike Dickenhorst
Dipl.-Sozialpädagogin,
K.-J.-Psychotherapeutin
Tel. 05241 502 2560
Ulrike.Dickenhorst@lwl.org

Chefarztsekretariat:

Ramona Geppert
Tel. 05241 502 2551
Ramona.Geppert@lwl.org



**Bernhard-
Salzmann-
Klinik**

Informationen für Interessierte



Sehr geehrte Dame,
sehr geehrter Herr, Guten Tag.

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Klinik interessieren und möchten Ihnen vorab einige Informationen schicken, damit Sie sich ein Bild von unserem Haus und der Behandlung machen können.

Die Bernhard-Salzmann-Klinik liegt im Südwesten von Gütersloh. 100 Patientinnen und Patienten sind in einem dreigeschossigen Gebäude untergebracht, welches sich in eine gartenartige Parkanlage harmonisch eingliedert.



Die Bernhard-Salzmann-Klinik besteht seit 1965. Nach der Fusion 1999 ist die Bernhard-Salzmann-Klinik eine eigenständige Abteilung im LWL-Klinikum Gütersloh. Sie ist eine Einrichtung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster. Bernhard Salzmann, dessen Namen unsere Klinik heute trägt, war der erste Direktor des Landschaftsverbandes.

Indikation – Wer wird behandelt?

Die Bernhard-Salzmann-Klinik behandelt **alkohol-, medikamenten-, spiel- und drogenabhängige Frauen und Männer**. Essstörungen können nur als sekundäre Abhängigkeit behandelt werden.

Alle Patientinnen und Patienten kommen **freiwillig** zur Behandlung. Die **Berechtigung** zur Behandlung von Patientinnen und Patienten, die dem **§ 35 Betäubungsmittelgesetz** (BtmG) unterliegen, ist gegeben. Eine Behandlung von Maßregelvollzugspatienten nach § 64 Strafgesetzbuch (StGB) ist ausgeschlossen.

Bei der Aufnahme sollten Sie folgendes mitbringen:

- Wecker
- Oberbekleidung und Schuhe (der Jahreszeit entsprechend)
- Hausschuhe
- praktische Freizeitbekleidung
- Unterwäsche und Schlafkleidung
- Bademantel
- Badebekleidung - Badeschlappen
- Trainingsanzug bzw. Sportbekleidung
- Sportschuhe
- Briefmarken, Briefumschläge
- Bundespersonalausweis
- Krankenversicherungskarte

Bettwäsche, Bügeleisen, Arbeitskleidung und Waschpulver werden von der Klinik gestellt. Wäsche kann im Hause gewaschen werden.

Einmal in der Woche erhalten Sie ein großes und ein kleines Handtuch, benötigen Sie weitere, bringen Sie bitte Handtücher von zuhause mit.

Nicht mitgebracht werden dürfen:

- Fernseher
- Computer
- Laptop
- Tablet-PC
- Sportgeräte z. B. Hanteln, Bauchtrimmer usw.
- Nahrungsergänzungsmittel

Wir hoffen, dass viele Ihrer Fragen in unserer kleinen Broschüre beantwortet worden sind. Wenn Sie weitere Informationen wünschen, so beantworten wir Ihre Fragen selbstverständlich gerne.

Rufen Sie uns an:

Aufnahmebüro, Montag-Freitag 8.30–13.30 Uhr, Telefon: 05241/502-2577

oder unser **Sekretariat, Montag-Freitag 8.00–16.00 Uhr Tel.: 05241/502-2551**

Nehmen Sie während der Behandlung auch schon Kontakt zu einer Suchtberatungsstelle oder zu einer Abstinenzgruppe/ Angehörigengruppe an Ihrem Wohnort auf. Sie werden dort weitere Informationen und Hilfe erhalten.

Bedenken Sie bitte, dass Ihr betroffener Angehöriger nur solange gesund bleibt, wie er völlig abstinent lebt. **Das heißt, dass alle Suchtkranken Alkohol, Beruhigungs-, Schlaf- und Schmerzmittel sowie Drogen aller Art strikt meiden müssen.**

Speisen, die mit Alkohol zubereitet werden, sollten absolut vermieden werden.

Viele Süßigkeiten, Stärkungsmittel (Klosterfrau Melisengeist, Aktivanad u. v. a.) sowie Medikamente in flüssiger Form (Hustensäfte) enthalten zum Teil hochprozentigen Alkohol. **Es gibt kein alkoholfreies Bier; diese Biere enthalten – wenn auch geringe Mengen– Alkohol.**

Pathologische Glücksspieler leben zukünftig spielfrei d. h. Spiele mit und um Geld sowie Spiele mit Zufallsfaktor z. B. Kniffel, Doppelkopf, Mensch ärgere dich nicht, werden nicht gespielt.

Wer bezahlt eigentlich die Behandlung?

Die Übernahme der stationären Behandlungskosten ist vor Aufnahme in unserem Haus beim zuständigen Kostenträger (meist Deutsche Rentenversicherung) zu beantragen!

Die Kostenzusage muss vor der Aufnahme (mindestens mündlich) hier vorliegen.

Wir empfehlen Ihnen, den Kostenübernahmeantrag stets gemeinsam mit Ihrer Suchtberatungsstelle oder Ihrem jeweiligen Leistungsträger zu erstellen. Dort erhalten Sie auch nähere Auskünfte über Ihre Ansprüche.

Abhängigkeitskrank ist, wer sich durch den Suchtmittelkonsum körperlich, psychisch oder sozial schädigt. Nach der international gebräuchlichen Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) handelt es sich dann um einen abhängigen Konsum, wenn deutlich soziale Störungen vorliegen und die körperliche und seelische Gesundheit beeinträchtigt sind, darüber hinaus mitmenschliche Beziehungen und ihre sozialen und wirtschaftlichen Funktionen in Mitleidenschaft gezogen werden. Abhängiger Konsum ist gekennzeichnet durch ein Unvermögen, auch für kürzere Zeit, völlig auf das Suchtmittel zu verzichten oder eine Unfähigkeit, den Konsum jederzeit zu steuern.

Was Sie vor der Aufnahme beachten sollten:

In der Regel nehmen Sie vor der Aufnahme Kontakt zu einer **Suchtberatungsstelle** oder dem zuständigen Gesundheitsamt auf. **Dort wird dann die Kostenantragstellung für die stationäre Rehabilitation durchgeführt.** Dafür ist ein **Sozialbericht** nötig, der sowohl dem Kostenträger als auch uns übersandt wird. Mit dem Hausarzt klären Sie, ob eine Entzugsbehandlung notwendig ist. Falls ja, wird er Ihnen die notwendige „Einweisung“ mitgeben. Die Entzugsbehandlung können Sie auch im LWL Klinikum Gütersloh durchführen. Auf unserer Station für qualifizierten Entzug erfolgt die Entgiftung von Alkohol und Medikamenten. Gleichzeitig kann die Klärung der Kostenübernahme für die anschließende Rehabilitationsbehandlung vorgenommen werden.

Von **drogenabhängigen** Patientinnen und Patienten erwarten wir vor der Beantragung der Therapiekosten eine **schriftliche** Bewerbung mit **ausführlichem Lebenslauf inklusive Darstellung der Suchtentwicklung**.

Fachärztliche Behandlungen müssen abgeschlossen sein.

Zu Anfang der Behandlung:

Nach der Entzugsbehandlung findet die Aufnahme im Zentralen Dienst der Bernhard-Salzmänn-Klinik statt. Anschließend lernt jede Patientin/ jeder Patient ihre/seinen Patin/en kennen, der sie/ihn in der ersten Therapiephase unterstützen wird.

Es werden die medizinische und die soziale Suchtvorgeschichte erhoben sowie die psychologische Diagnostik durchgeführt. Erste Gruppengespräche finden statt, die Hausordnung wird ausführlich besprochen.

Die Bewältigung bestehender finanzieller oder behördlicher Probleme wird in Angriff genommen.

Leben in Wohngruppen:

Die Wohngruppe besteht in der Regel aus 25 Personen. Es gibt Wohngruppen für pathologische Glückspieler und medienabhängige Männer, für alkohol-, drogen- und medikamentenabhängige Männer und eine gemischtgeschlechtliche Wohngruppe für alle Abhängigkeitserkrankungsformen.

Sie werden zu Beginn Ihrer Behandlung in ein Doppelzimmer aufgenommen und zum Ende Ihrer Behandlung besteht die Möglichkeit in ein Einzelzimmer zu wechseln.

Ihre BezugstherapeutenInnen sind Diplom-SozialarbeiterInnen/-pädagogInnen, PsychologInnen und ArztInnen mit suchtherapeutischer Zusatzausbildung.

Die Gruppentherapie findet in Gruppen von ca. 12 Patientinnen und Patienten statt. Es entstehen vertraute Beziehungen und Sie lernen sich in einer Gruppe von Menschen wohlfühlen.

Die Therapieziele:

Der Behandlungsverlauf wird von den Therapiezielen maßgeblich bestimmt:

1. Fähigkeit zur Abstinenz von allen Suchtmitteln
2. Stabilisierung und Entfaltung der Persönlichkeit
3. Selbständige und eigenverantwortliche Lebensführung.
4. Erhaltung und Wiedererlangung der Teilhabe am Arbeitsleben.

Besonderheiten bei Drogenentwöhnungsbehandlung:

- Die Behandlungsdauer ist dem besonderen Charakter der Erkrankungen angemessen und liegt zwischen 22 bis 26 Wochen bei Erstbehandlung.
- Wegen der erhöhten Rückfallgefährdung benötigen drogenabhängige Patientinnen und Patienten besonderen Schutz. Deshalb sind die Gestaltungsmöglichkeiten der Freizeit zunächst begrenzt.
- Der schrittweise Aufbau der Freizügigkeit ist konzeptionell verankert, mit dem Ziel der wachsenden Selbstverantwortung.
- Im Einzelnen gelten die Bestimmungen der Hausordnung und der Besuchs- und Ausgangsregeln, die Sie im Aufnahmegespräch erhalten. Detailliertere Informationen können Sie unter www.bernhard-salzmänn-klinik.de nachlesen.

Wichtig für Angehörige:

Auch für Sie wird die Abhängigkeit Ihres betroffenen Angehörigen eine Belastung gewesen sein.

Während der Zeit der stationären Behandlung werden Sie sicherlich Ihre gemeinsame Vergangenheit besprechen und in einen Austausch treten.

Der Suchtmittelentzug und die abstinente Neuorientierung Ihres betroffenen Angehörigen erfordern von ihm/ihr Willenskraft und Anstrengung. Besonders zu Beginn der Behandlung gibt es zeitweise, traurige, reizbare, schuldhaftige Gefühle, die in Ihren Kontakten auch einen Platz haben können.

Sie können nach Terminabsprache ein persönliches Gespräch zusammen mit Ihrem betroffenen Angehörigen und dem zuständigen Therapeuten führen. Aus therapeutischer Sicht wird dieser Austausch sehr begrüßt.

Alle 4 Wochen finden Angehörigen-, alle 6 Wochen Paar- und 4 x im Jahr Kinder-Eltern-Seminare (für 8-12 Jährige) statt.

Mit der Teilnahme an den Gesprächen und Seminaren können Sie Ihre eigenen Belastungen, Fragen, Einstellungen usw. einbringen und überprüfen. Die erhaltene Unterstützung kann Ihnen und Ihrer Familie für die gemeinsame Zukunft helfen.

Dieser Austausch ist auch für Sie wichtig und wir möchten auch Sie unterstützen.

Die Zukunftsorientierung nimmt auch mit einer Klärung der familiären, beruflichen und finanziellen Situation zu.

Hierzu werden die Kontakte zu den Arbeitsagenturen etc. unterstützt. Eine Beurlaubung zur Klärung Ihrer beruflichen Situation mit Ihrem Arbeitgeber ist möglich.

Schon während der stationären Behandlung sollten Sie Kontakt zur Beratungs- und Behandlungsstelle und/oder Abstinenzgruppe am Heimatort aufnehmen.

Nur mit Ihrem Einverständnis findet zwischen Bezugstherapeut der Klinik und Beratungsstellenmitarbeiter ein Übergabegespräch statt, das die Therapieergebnisse zum Inhalt hat. Die ambulante Nachsorgebehandlung bei der Beratungs- und Behandlungsstelle wird vier Wochen vor Ende der stationären Behandlung beantragt.

Falls erforderlich, helfen wir bei der Vermittlung in eine therapeutische Nachsorgeeinrichtung, z. B. Adaption, wenn Sie Unterstützung bei der beruflichen und/oder wohnlichen Reintegration benötigen. Auch hierfür wird die Kostenübernahme vier Wochen vor Entlassung beantragt.

Bei der medizinischen Abschlussuntersuchung werden bei Bedarf Empfehlungen für ein gesundheitsgerechtes Verhalten nach der Therapie und/oder weitergehende ärztliche Behandlungen gegeben.

Unsere therapeutischen Mitarbeiter/innen:

- Ärzte/Ärztinnen verschiedener Fachrichtungen
- Diplom-PsychologInnen
- Diplom-SozialarbeiterInnen/pädagogInnen
- Examinierete Suchtfachpflegekräfte
- GestaltungstherapeutInnen
- ErgotherapeutInnen
- BewegungstherapeutInnen
- PhysiotherapeutInnen (Behandlung nach Indikation)

Das therapeutische Team jeder Station trifft sich wöchentlich zu Besprechungen, in denen aktuelle therapeutische Probleme usw. diskutiert werden.

Der Behandlungsverlauf:

1. Die erste Phase dient der Eingewöhnung und Motivationsförderung durch Information über den Klinikablauf und das Krankheitsbild.
2. Die zweite Phase dient der Vermittlung und Vertiefung der Krankheitseinsicht, Festigung des Abstinenzwunsches, Aufarbeitung der Ursachen und Hintergründe der Entwicklung der Suchterkrankung. Durchführung eines Programms zur Rückfallprävention
3. Die dritte Phase dient der praktischen Erprobung neuer Einstellungen und Verhaltensweisen. Vorbereitung auf die Zeit nach der Behandlung, bei Bedarf Unterstützung bei der Beschaffung von Wohnraum und Arbeit sowie der Kontaktaufnahme zur weiterbehandelnden Suchtberatungsstelle und den Selbsthilfegruppen am Wohnort.

Das Therapieangebot:

Die Therapie umfasst neben der ärztlichen Beratung und Behandlung ein breit gefächertes Angebot.

In den Gesundheitsvorträgen, Informationsgruppen, der Gruppentherapie und den Einzelgesprächen erfahren Sie eine Vertiefung Ihrer Kenntnisse über Ihre Suchterkrankung und entwickeln eine weitergehende Krankheitseinsicht.

Psychotherapeutische Methoden, wie Verhaltens- und Gesprächstherapie, ermöglichen das Bewältigen individueller Krisen, Konflikte und Ängste. Sie lernen, Probleme des täglichen Lebens ohne den Einsatz eines Suchtmittels zu meistern, über belastende Gefühle zu sprechen, hinderliche Einstellungen, Verhaltensweisen und Lebensumstände zu erkennen und Änderungen einzuleiten.

Entsprechend eines individuellen Behandlungsplans können Sie folgende Indikationsgruppen bei Bedarf besuchen:

- Angstreduktion
- Selbstbewusstsein stärken
- Raucherentwöhnung
- Angehörigenseminare
- Paarseminare
- Kinder-Eltern-Seminare
- Genusstraining
- Emotionales und soziales Kompetenztraining
- Angst und Sucht
- Depression und Sucht
- Sicherheit finden (bei Posttraumatischer Belastungsstörung)
- Therapeutisches Bogenschießen
- Stilberatung
- Cross Over: Risikokompetenztraining
- Körper – Bild-Arbeit
- Achtsamkeitsbasierte Therapie
- Neurokontrolltraining (für alkoholabhängige PatientInnen)
- Rückenschule, Physiotherapie,
- HRV-biofeedback

Intensive Gespräche mit Angehörigen und Partner werden sowohl als Paargespräch als auch in Form von Paar- und Angehörigenseminaren angeboten. Sie sollen zu einer Klärung und Neuordnung der Beziehung führen. Der familientherapeutische Ansatz bietet hier weitere Möglichkeiten. Mit Ihrem Einverständnis ist unter Umständen auch die Einbeziehung Ihres innerbetrieblichen Suchtberaters hilfreich. Die ersten Beurlaubungen nach Hause unterstützen dieses Ziel. Mit zunehmenden Erprobungsausgängen werden Therapieerfolge in der Praxis erprobt.

Sport- und Bewegungstherapie:

- Gymnastik
- Ausdauertraining
- Krafttraining
- Badminton
- Nordic-Walking
- ZUMBA
- Sport in der Sporthalle / Spiele

Die Ergotherapie bietet folgende Bereiche an Holzwerkstatt, Restaurant- , Küchendienst, 2 Gartengruppen, verschiedene Praktika und Seminare, Hirnleistungstraining usw. an. Der Arzt und das ergotherapeutische Team besprechen mit Ihnen den Therapieeinsatz. In den unterschiedlichen Arbeitsbereichen können Sie bereits während der Behandlung Ihre Arbeitskompetenzen und Ihre psychische und physische Belastbarkeit erproben und steigern.

In der ungezwungenen Atmosphäre am Arbeitstherapieplatz kann Konfliktbewältigung im sozialen Miteinander lebensnah geübt und evtl. problematische Leistungsansprüche und Versagensängste reflektiert werden.

In Seminaren wird angeboten:

- Motivationstraining
- Konfliktmanagement
- Anti-Mobbing-Training
- Zeitmanagement
- Bewerbertraining

Sonstige Angebote:

Außerhalb des Therapieplans können Sie in Eigenregie folgende Angebote nutzen:

- Kicker, Tischtennis, Billard, Badminton
- Bibliothek
- Freies kreatives Gestalten
- Freizeitsport (Joggen, Radfahren, Walken, usw.)
- Besuch Selbsthilfegruppe intern/extern
- Infrarotkabinen
- Schwimmen (3 x die Woche)
- Radfahren (Sie können Ihr eigens Fahrrad mitbringen)

Durch diese Interessengruppen sollen Sie zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung angeregt werden.

Die Vorbereitung auf die Zeit nach der Behandlung:

Während des Therapieverlaufes wird eine Stabilisierung der Persönlichkeit sichtbar. Das drückt sich besonders in der Zunahme der Fähigkeit aus, mit sich